

### 3. Größtmögliche Vielfalt durch ungestörtes Wachsen und Vergehen in einem Molassetobel

**Ausgangspunkt:** Ausfluggaststätte Waldhäusle zwischen Waltenhofen und Buchenberg

**Anreise:** von Waltenhofen über Rohr oder von Buchenberg und Niedersonthofen auf dem Allgäuradweg über Hellengerst. Mit dem Fahrrad oder Pkw auch direkt von Memhölz oder Hellengerst (Ausfahrt B12)

**Tourencharakter:** Wandertour

**Dauer der Tour:** 1,5 - 2 Stunden

**Beste(r) Zeitraum:** Frühjahr bis Herbst bei trockener Witterung

**Bemerkung:** gute Wanderstiefel erforderlich, evtl. Stöcke - bei nassem Wetter ist Vorsicht geboten!



Im Nahbereich von Kempten, zwischen Buchenberg im Norden, Niedersonthofen im Süden, Waltenhofen im Osten und Weitnau/Hellengerst im Westen liegt das Naturschutzgebiet Rohrbachtobel im Wirlinger Wald direkt nördlich der B12.

Wenn man die Route vom Waldhäusle **1** aus gegen den Uhrzeigersinn begeht, hat man als Kontrastprogramm verschiedene Waldbilder außerhalb des Naturschutzgebietes als Auftakt. Man folgt dem Wegweiser am Waldhäusle über die Wiese zum Waldrand am Tobel. Von hier geht es über Stufen steil bis zum Bach hinunter auf dem Ludwig-Gruber-Weg. Zweimal wird der Bach auf Trittsteinen und einmal auf einer Stahlbrücke gequert. Dann führt uns der Weg auf der nördlichen Talflanke an einem Hangmoor vorbei wieder



steil hinauf zum Spießbeck. Hier lässt uns das Bild einer kahlen Fichtenmonokultur **2** ohne jeden sonstigen Unterwuchs erschauern.

Dem Weg zur Spießbeckhütte folgend kommen wir durch einen lichten, alten Hochwald. Doch welchen Kontrast zeigt der Weiterweg: Bei der Schutz- und Inföhütte **3** betreten wir die vielgestaltigen Tobelwälder auf einem schmalen Steig an steilen Hängen entlang **4**.

Der Tobelweg findet mit kleinen Wasserfällen des Rohrbachs über drei halbkreisförmige Felsstufen

der Unteren Süßwassermolasse **5** einen idyllischen Abschluss. Der Gegenanstieg über Stufen zu einer Waldwiese und der Weiterweg auf Fahrwegen unter der B12 hindurch führen zurück über Helen zum Waldhäusle.



Im 13,5 ha großen Naturschutzgebiet Rohrbachtobel hat sich der Rohrbach tief in die Schichten der Unteren Süßwassermolasse eingekerbt. Die steilen Hänge neigen besonders bei Durchnässung zu Rutschungen, so dass immer wieder baumfreie Lichtungen mit warmen Sonnenhängen und lichtdurchfluteten Waldbereichen entstehen.

Waldfreie Stellen an Rutschhängen, kleinflächige Quellaustritte und Hangflachmoore gehören zur natürlichen Ausstattung eines Tobels. Diese Vielgestaltigkeit und der kleinräumige Wechsel machen Tobel so bedeutungsvoll für den Naturschutz. Auf engstem Raum entstehen so eine Vielzahl von Lebensräumen, die eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt beherbergen. So gedeiht im luftfeuchten Schluchtwald der Wald-Geißbart ebenso wie in lichten Waldbereichen unsere größte heimische Orchidee, der Frauenschuh. Auch das Rote Waldvöglein und die Fliegen-Ragwurz finden sich unter den Orchideen des Rohrbachtobels.

Unter den Gehölzen bevorzugen Eibe, Kiefer und Wacholder die trockene Wärme der offenen Sonnenhänge. Eibenholz war für die Herstellung von Musikinstrumenten und Schießbögen bis Ende des 19. Jahrhunderts sehr begehrt. Nur in wenigen, versteckten Schluchtwäldern wie im Rohrbachtobel konnte sich die Eibe im Allgäu bis heute halten. Gleich am Einstieg in den Rohrbachtobel unterhalb der Schutzhütte findet sich eine alte Eibe.



Eibe



Wacholder



Waldkiefer

Auch seltene Tierarten im Rohrbachtobel wie Alpensalamander, Eisvogel, Wasserramsel sowie Gebirgsstelze lieben die Nähe zum Wasser.



Der Alpensalamander ist als „lebend gebärender“ Lurch der einzige, der seine Fortpflanzung unabhängig von Gewässern meistert. Die Jungtiere, verbleiben dabei bis zur vollständigen Ausreifung im Mutterleib. Er lebt in Wäldern ab 800 m und oberhalb der Waldgrenze.

Nur zwei vergleichsweise kleinflächige der insgesamt acht Naturschutzgebiete des Landkreises Oberallgäu sind reine Waldgebiete und liegen im Wirlinger Forst: der Rohrbachtobel (13,5 ha) südlich Buchenberg und der Hölzlers-Tobel (6,3 ha) nördlich Buchenberg. Diese beiden Bachtalungen stellen im außeralpinen Bereich des Landkreises Oberallgäu die einzigen geschützten Waldflächen dar. Dabei gibt es Wald genug: Der Landkreis Oberallgäu ist zu einem Drittel, die Gemeindefläche Buchenbergs sogar über die Hälfte von Wald bedeckt. Gering genutzte Wälder außerhalb der Alpen und Moorgebiete sind jedoch eine Rarität und meist – wie auch der Rohrbachtobel – auf schwer zugängliche Tobellagen beschränkt. Die auch im Naturschutzgebiet erlaubte „sachgerechte forstliche Nutzung“ lässt nur wenig echte Waldwildnis zu.

#### Hilfreiche Adressen:

[www.allgaeu-ausfluege.de](http://www.allgaeu-ausfluege.de) und [allgaeu-erleben.com](http://allgaeu-erleben.com)

„Eine kurze, stille, meist schattige Wanderung, die an heißen Sommertagen auch für trittsichere Kinder geeignet ist.“

**Heinrich Them**  
Vorstandsmitglied des  
BN-Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ)

